

500 Zocker duellieren sich

MESSE Gestern ist auf dem Bernexpo-Gelände der Startschuss zur Spielwarenmesse Suisse Toy gefallen. Auf einer Fläche von rund sechs Fussballfeldern präsentierten bis Sonntag diverse Aussteller die angesagtesten Spielereien.

Nicht ganz jugendfrei ist das Programm am Wochenende: Mit der «Switzerland» findet von morgen Freitag bis Sonntag die grösste LAN-Party der Schweiz statt. Über 500 Gamerinnen und Gamer aus der ganzen Schweiz messen sich dann Tag und Nacht in diversen Computerspielen.

Das Gamer-Herz höherschlagen lassen dürfte auch der Besuch des amerikanischen Schauspielers und Synchronsprechers Charles Martinet: In der Szene wird er verehrt als die Stimme des legendären Nintendo-Helden Super Mario. *cha/pd*

Victoria neu im Namen

AEVIS-GRUPPE Die Aeviss-Gruppe, die die Berner Hotelgruppe Victoria-Jungfrau besitzt, hat sich in Aeviss Victoria umbenannt. Dies hat sie gestern bei der Publikation der Halbjahreszahlen bekannt gegeben.

Der Umsatz stieg im ersten Halbjahr um 8 Prozent auf 291 Millionen Franken. Die Zunahme ist indes vor allem auf die Übernahme der Hotelgruppe Victoria-Jungfrau zurückzuführen. Im ersten Quartal 2014 waren deren Umsätze noch nicht ins Gruppenergebnis eingeflossen. Mit einem Gewinn von 70000 Franken schrieb die Gruppe nur knapp schwarze Zahlen.

Der Umsatz der Victoria-Jungfrau Collection sank um 3,5 Prozent auf 32,9 Millionen. Im Sommer sei die Nachfrage im Hotelgeschäft indes «überdurchschnittlich» gewesen, so Aeviss. *stny*

IMPRESSUM

Herausgeberin
Berner Oberland Medien AG BOM
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer

REDAKTION
Redaktionsleitung: Stefan Geisbühler/
ig (Chefredaktor), Roland Drenth/
forth/dh (Stv.), Michael Gurtner/mik.

Redaktion Thuner Tagblatt
Postadresse: Rampenstr. 1, 3602 Thun.
Tel.: 033 225 15 55, Fax: 033 225 15 00.
Internet: www.thuner.tagblatt.ch,
E-Mail: redaktion-tt@bom.ch,
sekretariat-tt@bom.ch,
leserbriefe-tt@bom.ch.

VERLAG
Geschäftsleitung: Konrad Maurer,
Delegierter VR (Vorstand), Peter Jost
(publizistischer Leiter).
Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.

Inserate
Andreas Nussbaum, Paul Stucki.
Adresse: Rampenstrasse 1,
3602 Thun, Telefon 033 225 15 15.
Fax: 033 225 15 05, E-Mail:
inserate.oberland@espacemedia.ch.

Abonnemente
Tel. +41 844 036 036 (Lokalruf Festnetz),
Fax +41 844 031 031 (Lokalruf Festnetz).
E-Mail: abo@thuner.tagblatt.ch.

Abonnementpreise
12 Monate Fr. 435,00; 6 Monate Fr. 239,00;
3 Monate Fr. 132,00. Studenten- und Aus-
bildungsrabatt: 30%. Bitte Kopie Ausweis
mitschicken. Die Preise verstehen sich
inkl. 2,5% Mehrwertsteuer.
Einzelnummer: Montag bis Freitag Fr. 3,90
Samsstag Fr. 4,40 (inkl. 2,5% MWST).

Umlieferungen und Unterdrücke Fr. 6,00
Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf
www.thuner.tagblatt.ch/abo. Unterbrü-
che werden ab dem 1. Tag vergütet.

Internet: www.thuner.tagblatt.ch.

Aufträge Gesamtauflage 82 Berner Zei-
tung, Verbreitete Auflage 152 974 davon
verkaufte Auflage 149 340 Exemplare
(WEMF/SW-begläubigt).

Der Inserent erklärt sich damit einverstanden,
dass die Berner Zeitung 82 die Inserate auf On-
line-Indirekte einstellen kann. Der Inserent ist fer-
ner damit einverstanden, dass die Inserate, die
vom Verlag gedruckt, auf Online-Indirekte ein-
gespielt, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der In-
serent überträgt dem Verlag das Recht, jede ir-
gendwie geartete Verwendung dieser Inserate
mit den geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Ein Mitglied
des

Bei der SVP steigt die Nervosität; Thuner Stadtpräsident in der Kritik

WAHLKAMPF Run auf die zwei frei werdenden Nationalratssitze: Zwei Wochen vor den Wahlen liegen bei der Berner SVP die Nerven blank. Unter anderem steht Thuns Stadtpräsident Raphael Lanz in der Kritik.

Als einzige Partei muss die SVP bei diesen Nationalratswahlen zwei zurücktretende Nationalräte ersetzen. Zudem strebt sie einen zusätzlichen Sitz an. Das erhöht die Chance für neu Kandidierende auf einen Sitz. Entsprechend gross ist das parteiinterne Gerangel. Im Endspurt vor dem Wahlsontag am 18. Oktober liegen in der Berner SVP die Nerven blank. Mit Argusaugen beugen sich die Kandidierenden gegenseitig, manch einer gönnt dem anderen die Butter auf dem Brot nicht.

Oder den Platz auf der Liste: Die Junge SVP hat auf ihrer vier Linien leer gelassen und empfiehlt den Wählern dort ihren Präsidenten Erich Hess sowie ihren Ehrenpräsidenten Thomas Fuchs aufzuführen. Das sorgte bei den Kandidierenden auf der SVP-Stammliste für Missstimmung. Zumal die Mutterpartei die Druckkosten für den Prospekt von rund 40000 Franken bezahlt. Fuchs und Hess missbrauchen die Jungpartei als Wahlvehikel, lautet einer der Vorwürfe der parteiinternen Konkurrenten. «Andere genießen auch Unterstützung, bei-



SVP-Politiker im Fokus: Thomas Fuchs (l.) und Peter Brand (m.) stehen womöglich vor dem Ende ihrer Politikkarriere, wenn sie den Sprung in den Nationalrat nicht schaffen. Raphael Lanz (r.) wird ebendieser Sprung zugetraut.



spielsweise vom Bauernverband», kontert Fuchs gelassen.

Krach um freie Listenplätze

Andere SVPLer stören sich daran, dass die Jungpartei überhaupt Linien auf einer Wahlliste freigelassen hat. «Ich habe noch nie erlebt, dass man freiwillig Linien leer lässt, denn dies kann zu unerwünschtem Panaschieren einladen», sagt Raphael Lanz.

Der Thuner Stadtpräsident und Grossrat ist auf Platz 20 der SVP-Stammliste und weibelt derzeit aktiv in eigener Sache, indem er im ganzen Kanton plakatiert. Zum Missfallen der internen Konkurrenz. Diese wirft Lanz vor, seine Wahlplakate entsprächen nicht der Corporate

Identity der Partei und rücken damit eher die Person Lanz als die SVP in den Vordergrund. Öffentlich mag das aber keiner sagen. Und Lanz selber ist die Kritik nicht zu Ohren gekommen, wie er sagt.

Laut Parteisekretärin Aliko Panayides besteht kein Grund zur Aufregung: «Auf den Plakaten müssen das Parteilogo und die Listennummer stehen, weitere Vorgaben gibt es nicht.» Auch Kantonalpräsident Werner Salzmann versucht in der Auseinandersetzung um die leeren Listenplätze die Wogen zu glätten und sagt, alles sei korrekt gelaufen. Dass die Junge SVP Präsident sowie Ehrenpräsident zur Wahl empfehle, sei logisch.

Doch auch Salzmann bekommt beim Gerangel um einen Sitz sein Fett ab. Er führe einen «aggressiven Wahlkampf», heisst es im Kandidatenkreis. Was leicht absurd klingt von Mitgliedern jener Partei, die sich im Dauer-Wahlkampf befindet. Darauf angesprochen weisst Salzmann von nichts und meint lediglich: «Ich führe den Wahlkampf gleich wie vor vier Jahren, ausser dass ich zusätzlich mit Nadja Pieren, Lars Guggisberg und Andreas Aebi in einem Prospekt auftrete.» Dass in seiner Partei die Nerven blank liegen, will Salzmann nicht bestätigen. Er sagt es so: «Der Wahlkampf wird sehr aktiv geführt.»

Diese gesteigerte Aktivität dürfte auch darauf zurückzuführen

sein, dass für einige das Ende der politischen Karriere naht, sollten sie am 18. Oktober den Sprung in den Nationalrat nicht schaffen. Dies gilt für die Grossräte Thomas Fuchs, Christian Hadorn, Béatrice Struchen, Samuel Graber und Peter Brand. Wegen der parteiinternen Amtszeitbeschränkung dürfen sie alle 2018 nicht mehr zu den kantonalen Wahlen antreten.

Angst vor dem Karriereende?

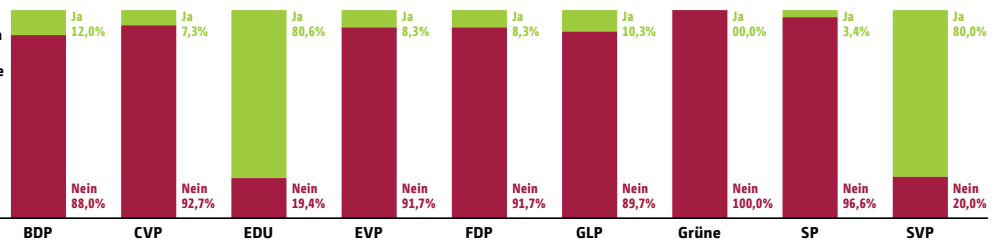
Darauf angesprochen geben sich die Betroffenen entspannt. Eine Nichtwahl sei für ihn nicht das Ende, sagt Thomas Fuchs. Er preist sich auf seinen Wahlplakaten als bisherigen Nationalrat an – obwohl er als Ersatz für Adrian Amstutz nachrutschte und nur gerade von Mai bis November 2011 im Bundeshaus sass. Bei den regulären Wahlen 2011 schaffte er es dann bloss auf dem dritten Ersatzplatz.

Gelassen gibt sich auch Peter Brand. Er wolle 2018 ohnehin nicht noch einmal für den Grossen Rat kandidieren. «In meiner Grossratskarriere habe ich das Steuergesetz nun bereits zum vierten Mal behandelt – sechzehn Jahre sind genug.» Deshalb wolle er nun bald das Fraktionspräsidium abgeben. Falls ihn die Bernerinnen und Berner nicht im Nationalrat sehen wollen, dann vielleicht in der Regierung: Brand gibt derzeit als einziger unumwunden zu, dass er in die Exekutive will. *Andrea Sommer*

Nur SVP und EDU wollen Schengen kippen

NATIONALE WAHLEN In der Smartvote-Umfrage nehmen die Berner Parteien Stellung zu aktuellen politischen Fragen.

Soll die Schweiz das Schengen-Abkommen mit der EU kündigen und wieder verstärkte Personenkontrollen direkt an der Grenze einführen?



Grafik mid / Quelle Smartvote.ch

Billetverkauf im Zug: BLS krebst zurück

öv Die Regioexpresszüge der BLS werden doch nicht zum Paradies für Schwarzfahrer: Der zuschlagfreie Billetverkauf gilt nur ab Bahnhöfen, die keinen Automaten mehr haben.

Vorgestern kündigte die BLS an, dass sie ab dem Fahrplanwechsel vom Dezember auf allen Regioexpresszügen wieder Kondukteure mitfahren lässt. Betroffen ist unter anderem der Lötschberger, der von Bern via Lötschberg nach Brig und via Simmental nach Zweisimmen fährt. Das Beste an der Sache, so die Botschaft: Auf diesen Zügen können die Kunden ihre Billette künftig beim Kondukteur kaufen – ohne zusätzliche Gebühr.

Gleichzeitig räumt sie an den kleinen Bahnhöfen am Lötschberg und im Simmental ihre alten Billettautomaten ersatzlos ab.

Den Passagieren bleibt gar nichts anders übrig, als im Zug zu lösen.

Die Verlockung ist gross

Werden die BLS-Regioexpresszüge deshalb zum Paradies für all jene, die es ohne drohende Busse im Nacken darauf ankommen lassen? Das sieht mittlerweile auch die BLS so. Gestern gab sie ihr Profil, mit dem sie sich von der SBB abheben will, ein Stück weit auf und präzierte: Zuschlagfreie Billette wird es beim Kondukteur nur ab jenen Bahnhöfen geben, die keinen Automaten mehr haben. In allen anderen Fällen kostet das Billet im Zug 10 Franken mehr. Aus einer einfachen Lösung wird wieder eine kompliziertere: Wer am Lötschberg oder im Simmental den Zug besteigt, muss immer darauf achten, ob er dies an einem Bahnhof mit oder ohne Automat tut. *shk*

ANZEIGE

VORVERKAUF SAISON-/JAHRESABO 15/16
GSTAAD MOUNTAIN RIDES 01.10. – 31.10.2015

Niedersimmental und Verwaltungskreis Thun profitieren von Vorzugstarifen.

Sichern Sie sich Ihr Saisonabo Gstaad Mountain Rides mit folgenden Vorverkaufsrabatten:

Erwachsene:	10% Rabatt
Kinder/Jugendliche:	40% Rabatt
Superpass:	10% Rabatt

Kinder unter 9 Jahren fahren auf den Bergbahnen gratis
Weitere Informationen und Bestellformulare unter www.gstaad.ch/vorverkauf

SuperPass
BEI DEN MOUNTAIN RIDES
REISEN SIE LEICHT

Beachten Sie unser Angebot Superpass: www.superpass.ch

VEREIN GSTAAD MOUNTAIN RIDES www.gstaad.ch, info@gstaad.ch, 033 748 87 37